

ZAHL DER WOCHE



... ist 150. Ihr 150-jähriges Bestehen begeht die Knappenkameradschaft St. Barbara Bexbach am Samstag, 15. Mai, mit einem Festkommers. Um 18.30 Uhr ist Gottesdienst in der Kirche St. Martin; um 19.30 startet von dort ein Festumzug mit 22 Vereinen zu den Höcherberghallen. (bj)

Knappen werden 150.

Wie lautet Ihre Zahl der Woche? Sagen Sie es der Saarpfalz-Rundschau unter 06332 9221-88 oder mailen Sie an saarpfalz@rheinpfalz.de.

VG SCHÖNENBERG-KÜBELBERG

Vatertagesfest der Feuerwehr beginnt mit Gottesdienst

FROHNHOFEN. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Frohnhofen lädt für morgen, Donnerstag, 13. Mai, zum Vatertagesfest ins Feuerwehrhaus ein. Der Tag beginnt mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr. Anschließend ist Frischschoppen bei Live-Musik. Es gibt Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Grillfleisch am Abend. (red)

Pfälzerwald-Verein fährt zum Kastanienblütenfest

FROHNHOFEN. Der Pfälzerwald-Verein Frohnhofen organisiert einen Ausflug mit Wanderung zum Kastanienblütenfest in Dörrenbach für kommenden Sonntag, 16. Mai. Abfahrt ist um 13 Uhr am Bürgerzentrum. Die Strecke ist sechs Kilometer. (red)

Pfälzerwälder besuchen Waldfest per pedes

GRIES. Der Pfälzerwald-Verein Gries wird morgen, Donnerstag, 13. Mai, zum Waldfest an der Fritz-Claus-Hütte in Martinshöhe fahren. Alle, die mitfahren und mitwandern wollen, treffen sich mit Pkw um 10 Uhr am Bürger- und Vereinshaus „Alte Schule“. Gefahren wird bis Bruchmühlbach. Von dort startet die Wanderung zur Hütte. (red)

Kochen mit Zucchini bei den Landfrauen

SAND. „Leichte Sommerküche mit Zucchini“ ist der Kochkurs überschrieben, zu dem die Landfrauen von Sand für Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, ins Bürgerhaus einladen. (red)

Schiller mit und ohne „von“

NAMEN ERZÄHLEN: In der neunten und zehnten Klasse werden Stücke des Weimarer Literaten gelesen

VON NORBERT POHLMANN

ZWEIBRÜCKEN. Im Unterricht schlägt sich sein literarisches Werk kaum nieder, aber Präsenz zeigt Friedrich von Schiller in der Mozartstraße unübersehbar: Gleich im Eingangsbereich der Zweibrücker Schillerschule steht seine Büste.

Gestaltet wurde die Büste in der Schillerschule von Schülern der Töpfer-AG. Auch der Kunstunterricht nimmt regelmäßig Bezug auf den großen deutschen Dramatiker. Wenn beispielsweise Scherenschnitte seines Profils entstehen. Die Biographie des Hofrats und französischen Ehrenstaatsbürgers war zuletzt im Schillerjahr 2005 Thema von Projekten.

Nach Johann Christoph Friedrich von Schiller war die Bubenhauser Gemeinschaftsschule seit 1955 benannt, dem Jahr ihrer Einrichtung. 15 Jahre später nahm eine Schulreform ihr die Grundschulform an. Auch ihren Namen verlor sie damals: Einer neuen Systematik folgend wurden Himmelsrichtungen Namensgeber der drei Zweibrücker Hauptschulen. Aus der Schillerschule wurde die „Hauptschule West“. Diese abstrakte Benennung hätten die Bubenhauser aber nie angenommen, ist Schulleiter Karl-Peter Henrich überzeugt. „Im Volksmund blieben wir immer die Schillerschule“, sagt er.

Eine gute Gelegenheit, den eingeführten Namen wieder zu offiziell zu machen, bot das Schillerjahr 2005. 200 Jahre nach seinem Tod sollte der Dichter und Philosoph erneut zum Namenspatron der Sekundarschule werden. „Aber ohne den Adelstitel“, erläutert der Rektor. Schiller habe das „von“ selbst nie benutzt, so seine Begründung. Zu den revolutionären Ideen des Dramati-



Schiller ist überall: Im Foyer der gleichnamigen Schule sind Plastiken, Bilder und Scherenschnitte des Dichters allgegenwärtig. FOTO: STEINMETZ

kers passe es eigentlich nicht. Zudem habe die alte Bezeichnung der Schule selbst seinen Vornamen unterschlagen.

Der Stadtrat entschied anders, so dass die „Friedrich-von-Schiller-Schule“ vor fünf Jahren schließlich zu ihrem Namensgeber zurückfand, nicht aber zu ihrem alten Namen. Der pädagogischen Arbeit im Sinne des Sturm-und-Drang-Dichters tat das keinen Abbruch. Zwar überfordere sein literarisches Werk die jüngeren Schüler, räumt Rektor Henrich ein. Im Deutschunterricht der achten und neunten Klasse kämen aber durchaus Stücke des Weimarer Lite-

raten vor, dessen Biographie anlässlich der Neubenennung in Vitrinen und auf Infotafeln dargestellt wurde. Für die jüngeren bleibe es bei Scherenschnitten und Porträtskizzen. „Wer Schiller war und warum es in seinen Büchern geht, vermitteln wir ihnen schon“, so der Schulleiter. Nur geschehe das phantasievoll und spielerisch, ohne so hochtrabende Begriffe wie die „Weimarer Klassik“.

DIE SERIE

Unsere Serie „Namen erzählen“ stellt in unregelmäßigen Abständen Schulen vor, die eine Persönlichkeit im Namen tragen.

Zur Person: Friedrich von Schiller

Johann Christoph Friedrich von Schiller gilt als der bedeutendste deutsche Dramatiker. Geboren wurde der 1802 mit dem Adelstitel ausgezeichnete Dichter, Philosoph und Historiker am 10. November 1759 in Marbach am Neckar. Sein Vater war Offizier und Wundarzt. Friedrich Schiller starb am 9. Mai 1805 in Weimar. Seine Theaterstücke gehören zum Standardrepertoire deutschsprachiger Bühnen.

Auch als Lyriker war der Schriftsteller, der manchen als Dichter der Freiheit gilt und anderen als Verteidiger bürgerlicher Gesittung, sehr erfolgreich. Gemeinsam mit Christoph Martin Wieland, Johann Wolfgang von Goethe und Johann Gottfried Herder zählt Schiller zum „Viergestirn der Weimarer Klassik“. Bekannt ist der Zeitgenosse des Übergangs vom absolutistischen zum bürgerlichen Zeitalter nicht nur als Verfasser sprach- und bildkräftiger Dramen wie „Don Karlos“, „Die Jungfrau von Orleans“ oder „Wilhelm Tell“, son-

dern auch als Vermittler von Vernunft-, Humanitäts- und Freiheitsidealen.

Nach dem Besuch der Lateinschule in Ludwigsburg trat Schiller 1773 in die Militärakademie Karlsschule ein. Bei militärischem Drill begann er dort ein Rechtsstudium, wechselte jedoch 1775 zur Medizin. Theaterstücke hatte er schon mit 13 Jahren verfasst; 1776 erschien sein erstes gedrucktes Gedicht „Der Abend“. 1780 schloss Schiller sein Medizinstudium ab, wurde als Regimentsmedikus angestellt und trat 1783 in Mannheim die Stelle eines „Theaterdichters“ an.

Über historische Studien zu „Don Karlos“ gelangte er zu einer Professur für Geschichte in Jena. 1790 heiratete er Charlotte von Lengefeld. Im Dezember 1799 zog die Familie nach Weimar, einem damals bedeutenden Zentrum des kulturellen Lebens in Deutschland. Am 9. Mai 1805 starb Friedrich Schiller an einer akuten Lungenentzündung. (npm)

Kennlerntag: Für Eltern und Kinder

HOMBURG. Das Caritas Kinderzentrum, Charlottenburgerstraße, Homburg, lädt für Samstag, 15. Mai, von 15 bis 18 Uhr zum ersten Eltern- und Großelternsamstag ein. An diesem Tag haben Jung und Alt Gelegenheit, das Kinderzentrum kennen zu lernen. Bei Kaffee und Kuchen können die Besucher die Spielmöglichkeiten ausprobieren und sich bei den Mitarbeitern über die Angebote der Einrichtung informieren. (red)

Vatertag: Musik und Ausstellung

ST. WENDEL. Auf dem Wendelinushof St. Wendel wird morgen, Donnerstag, 13. Mai, ab 11 Uhr Vatertag gefeiert. Die Besucher erwarten musikalische Unterhaltung mit dem Musikverein Alswiler. Auch die Leinen- ausstellung „Altes Leinen in neuem Gewand“ von Bärbel Nix ist geöffnet und wird von Schmuckdesignerin Elke Schirra mit handgemachten Schmuckstücken aus Glasperlen und Halbedelsteinen unterstützt. (red)

Immer auf Zack mit Zack

SCHÖNENBERG-KÜBELBERG: Senioreneinrichtung schwört auf Therapie mit Terrier

Die Senioren rufen ihn „mein Süßer“ oder „Kleiner“. Dabei handelt es sich jedoch nicht um einen Enkel oder gar Mitarbeiter. Die Rede ist vielmehr von Zack, einem Borderterrier, der im Caritas Seniorenhaus Schönenberg-Kübelberg lebt.

Zack ist drei Jahre alt. Und der Name passt richtig gut zu ihm, wie Leiterin Heike Lenhardt findet. Denn zackig und mit dem Schwanz wedelnd ist er im Haus unterwegs. Die Bewohner verstehen sich bestens mit Zack, verwöhnen ihn mit Leckerli und streicheln ihn. „Zack motiviert unsere alten Menschen und ist daher eine große Bereicherung für unser Haus“, betont Heike Lenhardt.

„Willst du zu mir? Na, dann komm mal her.“ Bewohnerin Emmi Leibrock-Moses hat ein ganz besonderes und vertrautes Verhältnis zu dem Senioren-Haus-Hund. Als Antwort legt sich Zack neben ihre Füße ins Gras. Die Seniorin lacht. „Wir beide gehen jeden Mittag unsere Runde durchs Dorf. Zack zeigt mir, wo's lang geht.“

Auslauf hat Zack aber nicht nur bei den täglichen Spaziergängen. Auch in dem großen Garten kann er sich stets austoben. Und das braucht er, wie Lenhardt weiß. Denn der Aufenthalt in der Senioreneinrichtung sei für den dreijährigen Borderterrier regelrecht Arbeit. Genau aus diesem Grund geht er abends nach Feierabend mit Ergotherapeutin Marion Rothhaar nach Hause. Hier verbringt er die Nacht, um am nächsten Tag wieder ausgeruht zu kommen.

Wenn Zack am Morgen das Senioren-Haus betritt, begrüßen ihn die Bewohner. Gymnastik im Sitzen steht heute Vormittag auf dem Beschäftigungsplan. Da die Sonne lacht, geht die Gruppe in den Garten. Zack sitzt schon am Rand des Stuhl-



Immer für ein Spielchen zu haben: Wenn der Borderterrier Zack zugegen ist, werden selbst zurückhaltende ältere Menschen munter. FOTO: FREI

kreises und wartet auf seinen Einsatz. Aufmerksam verfolgt er die Bewegungen von Marion Rothhaar. Die Senioren schauen gespannt auf den Hund. Ein großer Gymnastikball liegt in der Mitte. Zack schubst ihn von Stuhl zu Stuhl. Die Bewohner lachen. Ein älterer Mann, der im Rollstuhl sitzt und sonst sehr ruhig ist, fängt plötzlich an zu sprechen.

„Es sind die Erinnerungen an Kindheit und Jugend, die die Bewohner mit dem Tier verbinden“, sagt Marion Rothhaar. Denn etliche hätten früher auf einen Bauernhof gelebt und Hunde gehabt. Zack frische das Gedächtnis auf – selbst bei demenzkranken Menschen. Oft erzählten sie von ihren Hunden und ihren Erlebnissen, wenn sie Zack streichelten.

Auch in der Einzeltherapie bei Schwerstpflegebedürftigen hilft Zack. Er liegt dann ganz still auf dem

Bett des Kranken, der ihn streicheln und fühlen kann. „Das ist eine besondere Art der basalen Stimulation“, erklärt die Leiterin. Bewohner im Rollstuhl, die sich kaum rühren, greifen wie selbstverständlich nach dem drolligen Zack und bewegen sich.

Zack ist schon als Welpe in die Senioreneinrichtung gekommen. Laut Lenhardt hat er eine eigene Ausbildung absolviert. Er habe auch gelernt, niemandem anzuspüren, so dass sich weder Bewohner noch Besucher, die Angst vor Hunden hätten, fürchten müssten. Neben Zack leben auch noch zwei Hühner beim Caritas-Seniorenhaus.

Die Senioren-Einrichtung in Schönenberg-Kübelberg ist bislang das einzige Caritas-Haus, das einen Hund zur Therapie einsetzt. Ein Glücksfall für die 67 Bewohner, wie Heike Lenhardt meint. (red/giw)

Fürsten und Künstlern begegnen

HOMBURG/ZWEIBRÜCKEN: Entdeckungstour führt nach St. Ingbert und Saarbrücken

„Karlsberg, Knigge, Keltengold ...“ ist eine Entdeckungstour über-schrieben, die im Rahmen der Homburger Aktionsreihe rund um das Jubiläum „600 Jahre Herzogtum Pfalz-Zweibrücken“ stattfindet.

Zu der Tour am Sonntag, 16. Mai, laden „Vereine & Verbände Bruchhof-Sanddorf“, die Stiftung Karlsberger Hof, der Heimat- und Verkehrsverein Jägersburg, die Stadt Homburg, der Stadtverband für Sport Homburg sowie die Saarpfalz-Touristik ein. Die Teilnehmer begegnen Fürsten

und Künstlern, Menschen und Meisterwerken aus mehr als 600 Jahren. Erste Station der Entdeckungstour wird St. Ingbert sein, wo die 1732 gegründete „Alte Schmelz“ erkundet wird. In Saarbrücken folgen die Teilnehmer dann den Spuren der Wittelsbacher und Nassauer, des berühmten Freiherren von Knigge – er besuchte im Mai 1792 auch Homburg und Zweibrücken – sowie des Baumeisters Stengel. Einen Höhepunkt verspricht ein Besuch des Museums in der Schlosskirche sowie der „Alten Sammlung“ zu werden.

Der abschließende „barocke Imbiss“ in einem der ältesten Gasthäuser des Saarlandes lädt ein zu kulinarischen Begegnungen mit der Zeit Herzog Christians IV.. Es gibt auch frisch gebräutes Hausbier ebenso wie wohlschmeckende und nicht alltägliche Gaumenfreuden.

Anmeldung bis heute 12. Mai möglich bei der Stiftung Karlsberger Hof, Telefon 06841 105-289 (8 bis 16 Uhr), E-Mail: karlsbergerhof@t-online.de sowie ab 16 Uhr bei Manfred Rippel, Telefon 06841 67625, E-Mail: email@manfredrippel.de. (red)

ANZEIGE

ANZEIGE

DIE RHEINPFALZ – immer eine Empfehlung wert

Sie sind RHEINPFALZ-Abonnent und kennen unser tägliches Informationsangebot aus Zweibrücken und Umgebung, der Pfalz, Deutschland und der ganzen Welt. Empfehlen Sie uns Ihren Bekannten, Verwandten und Freunden weiter. Wir bedanken uns dafür!

Prämie des Monats:



WMF Müsli-Set für 4 Personen

4 x Müsli-Set „Wings“ Ø 14 cm plus 4 x Müsliöffel „Wings“ Cromargan® 18/10, poliert, Länge 18,5 cm und 1 Milchkrug „Polo“ 1,0 L

Für uns hier. DIE RHEINPFALZ



Bitte senden Sie den Coupon an unsere Geschäftsstelle in 66482 Zweibrücken, Rosengartenstr. 1-3, Fax 06332 9221-14. Wir beraten Sie dort gerne auch persönlich.

Vermittler

JA, ich habe den neuen RHEINPFALZ-Abonnement erworben. Ich selbst bin und bleibe mindestens für die Dauer der Verpflichtungszeit des neuen Lesers Abonnent der RHEINPFALZ. Die Prämie erhalte ich ca. sechs Wochen nach Eingang des ersten Abonnement-Betrages des neuen Abonnenten.

*Solange Vorrat reicht. Sollte ein Artikel nicht mehr lieferbar sein, wird ein gleichwertiger Ersatz geliefert.

Bitte senden Sie den Coupon an unsere Geschäftsstelle in 66482 Zweibrücken, Rosengartenstraße 1-3, Fax 06332 9221-14. Wir beraten Sie dort gerne auch persönlich.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Geburtsdatum

Neuer Abonnent

JA, ich will DIE RHEINPFALZ Ausgabe Zweibrücken, regelmäßig lesen und bestelle ab sofort ab dem _____ DIE RHEINPFALZ inkl. RHEINPFALZ-CARD für die Mindestdauer von 24 Monaten zum derzeit geltenden Bezugspreis von 26,30 €. Ich und die in meinem Haushalt lebenden Personen sind in den letzten sechs Monaten nicht Bezahler der RHEINPFALZ gewesen.

Achtung: LWL-Angebote gelten nicht für Firmen-Abonnements, Eigenbestellung, Werbung von Ehepartnern und im gleichen Haushalt lebenden Personen. Die Neubestellung darf nicht im Zusammenhang mit einer Abbestellung stehen. Eine Erhöhung des Abonnement-Betrages entbindet nicht von der Abnahmeverpflichtung.

Bitte buchen Sie den Abonnement-Betrag von meinem Konto ab: monatlich 1/4-jährlich 1/2-jährlich jährlich

Bankverbindung

Kontonummer

BLZ

JA, ich gestatte der RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, mich telefonisch und per E-Mail zu kontaktieren und mir auch nach Ablauf dieser Bestellung weitere interessante Vorteilsangebote des Verlages zu unterbreiten.

Vertrauensgarantie: Eine Weitergabe meiner Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Datum, Unterschrift

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Widerrufsrecht: Der neue Abonnent ist berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von 2 Wochen gegenüber der RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5-11, 67059 Ludwigshafen, schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Registergericht Ludwigshafen HRA 3315.